

Arbeitsgemeinschaft der anerkannten Naturschutzverbände im OBK

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland BUND
Landesverband NW e.V.



Arbeitsgemeinschaft
Naturschutz und
Umwelt LNU
Nordrheinwestfalen e.V.
RBN Radevormwald



Naturschutzbund
Deutschland
NABU
Landesverband NW e.V.



Kathi Hentzschel, Krankenhausstr. 5 42477 Radevormwald

Stadt Radevormwald
Fachbereich Stadtplanung und Umwelt
z. Hd. Frau E. Böhmer
Postfach 1640
42477 Radevormwald



Kathi Hentzschel
für RBN/LNU/ und NABU
Krankenhausstr. 5
42477 Radevormwald
Tel. 02195 3388
kathi.hentzschel@web.de

Hr. Dippel sk. erledigt 26.16.16

Datum 08.06.2016

Unser Zeichen
OBK-339/15

Ihr Zeichen
61 26 98

Ihre Nachricht vom
09.05.2016

Bauleitplanung; Bebauungsplan Nr. 98 Jahnplatz; Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Böhmer,

seitens der Naturschutzverbände ergeben sich nach Sichtung der Planunterlagen - insbesondere hinsichtlich des Artenschutzes - einige Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschläge.

Bei Fällungen zahlreicher Bäume müssen sich die Fledermäuse und Vögel mehr in Richtung Wald orientieren. Es kann aber einiges mehr getan werden, um sie am Abwandern zu hindern. 10 Fledermaus-Spaltenkästen würden dem Gruppenverhalten entgegen kommen, eine Fledermaushöhle halten wir an dieser Stelle für nicht sinnvoll. Darüber hinaus empfehlen wir 10 Vogel-Nistkästen in unterschiedlichen Bauformen. Unsere Artenschutzbemühungen in den vergangenen Jahrzehnten haben bewiesen, dass die Tiere in ihrer sich allerorts verschlimmernden Wohnungsnot auf ihren Suchflügen solche Angebote entdecken und annehmen. - *Die Schleiereule, die im OBK verschwunden war, hat in den 80er Jahren unsere neuen Nistkästen sofort entdeckt: Bereits im ersten Jahr hatten wir eine erfolgreiche Brut, die erste im OBK nach Jahrzehnten.*

Erfolge erleben wir also auch am Rande des Siedlungsraums. Bei **dieser** Baumaßnahme ergibt sich eine Möglichkeit, an Ort und Stelle zusätzlich mehr Ausgleich zu schaffen. Auch die Schallschutzmauer (min. 5 m hoch) eignet sich übrigens für Nistgelegenheiten - Niststeine etwa, die man einbauen kann. Die Vielfalt der von der (in dem Bereich führenden) Firma Schwegler angebotenen Nistgelegenheiten lässt keine Wünsche offen. Bei der Auswahl der Kästen und des Zubehörs berät Sie gern unser RBN-Vorsitzender Dietmar Fennel.

Mit etwas Kreativität und gutem Willen zum Wohle unserer Stadt - „auf der Höhe“ - „im Grünen“ - lassen sich die Konsequenzen jeder Neubaumaßnahme etwas reduzieren.

Im übrigen sind Baum-Fällungen nicht in allen Fällen zwingend: Aus eigener Erfahrung als Bauherrin weiß ich, welche Kämpfe mit den Tiefbauern auszufechten sind, wenn man einen Altbaum in Hausnähe erhalten möchte. Vielleicht kann doch der eine oder andere Baum stehenbleiben, bis die Grundstücke zugeschnitten und verkauft sind. Die Käufer könnten dankbar sein wie damals wir, als wir **nicht** jahrelang auf total kahler Fläche mit ausschließlich Neuanpflanzungen unerwünschten Blicken und Witterungsunbilden ausgesetzt waren.

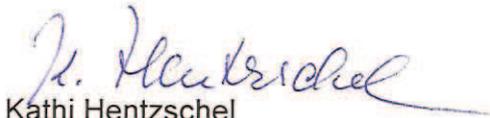
Sehr zu begrüßen ist die Vorgabe infrage kommender heimischer Heckensträucher, die im Gegensatz zu Zuchtformen oder Exoten unseren wildlebenden Pflanzen und Tieren einen realen Ersatzlebensraum bieten können. Die Anpflanzung der seit einigen Jahrzehnten so beliebten Lebensbäume (auch als Einzelgehölz) sollte jedoch explizit untersagt werden, gilt die Pflanze doch

als Zwischenwirt des Birnengitterrosts, der im gleichen Zeitraum einen Großteil unserer Obstgehölze und auch zahlreiche Zierpflanzen - darunter sämtliche Rosen - befallen teils unrettbar geschädigt hat.

Bezüglich der Dächer gibt es keine Vorschriften zur Dachneigung; es sind also Flachdächer möglich. Hier sollte die Stadt einen Hinweis bzgl. der Begrünung geben (die wenigsten Architekten tun das). Der Vorteil liegt in erster Linie bei der thermischen Isolation, die ein Gründach erbringt: Im Sommer nicht so heiß, im Winter nicht so kalt! Die Statik gibt eine extensive Nutzung in jedem Falle her. Was kaum jemand weiß, ist jedoch, dass der Nutzer für die begrünte Dachfläche nur die Hälfte der Abwassergebühren zu zahlen hat. Hier vereint sich nicht zum ersten Mal materieller Vorteil mit ökologischem Nutzen, denn die positiven Auswirkungen eines begrünten Daches etwa auf die Insektenfauna ist dank der besonderen Pflanzenwelt auf so einem Extremstandort in unserer Region enorm; von Natur aus haben wir das kaum.

Last not least zur Begrünung der Schallschutzmauer. Die gewählten Arten finden unsere Zustimmung (die Rosen sollen wahrscheinlich das Hochklettern von Kindern unterbinden). Der Efeu als einzige immergrüne Art hat sicher seine Berechtigung, ist allerdings dermaßen starkwüchsig, dass er über kurz oder lang die beherrschende Art sein wird. Unser Vorschlag: den Efeu-Anteil - evtl. auch andere - reduzieren und statt dessen zusätzlich Europäischen Wilden Wein (*Vitis tricuspidata*) einsetzen, dessen herbstliche Färbung seit Generationen vielerorts vor allem an alten Gemäuern die Menschen bezaubert.

Mit freundlichen Grüßen



Kathi Hentzschel
LNU/RBN Radevormwald und NABU Oberberg

abgestimmt mit dem
BUND Oberberg

Ø LaBü (PS: Frau Pech-Büttner ist hier betroffen, gilt also als befangen.)
Ø Fr. Schwanke